

# Inhalt

<i>Einführung</i> .....	11
<i>A. Materielles Schuldvertragsrecht</i>	
I. <i>Vertragsergänzung und dispositives Schuldvertragsrecht</i> .....	13
1) Der Streitstand .....	14
2) Vertragsergänzung und ausdrückliche Normierung im dispositiven Recht .....	23
a) Vertragsergänzung bei atypischen Sachverhalten .....	24
b) Vertragsergänzung bei atypischer rechtsgeschäftlicher Regelung .....	29
aa) Das Problem .....	32
bb) Die verschiedenen Ausgangspunkte .....	33
cc) Die eigene Lösung .....	43
3) Vertragsergänzung und Rechtsfortbildung im dispositiven Schuldvertragsrecht .....	48
a) Die Problematik .....	48
b) Die Rechtsfortbildung im dispositiven Schuldvertragsrecht ..	57
aa) Das grundsätzlich maßgebliche methodische Verfahren ..	57
bb) Die inhaltliche Qualität der neugeschaffenen dispositiven Rechtsnormen .....	77
cc) Ergebnis .....	85
c) Das Verhältnis zwischen Vertragsergänzung und Rechtsfortbildung .....	86
II. <i>Die Vertragsergänzung im besonderen</i> .....	87
1) Der Streitstand .....	87
2) Die Lösung .....	91

a) Allgemeines: Die Anknüpfung an unsere bisherigen Ergebnisse .....	91
b) Das methodische Verfahren .....	92
c) Die inhaltliche Qualität der neugeschaffenen „lex privata“ .....	93
3) Ergebnis .....	101
III. Die Einordnung in den größeren dogmatischen Rahmen .....	103
1) Die Vertragsergänzung .....	103
2) Die Rechtsfortbildung .....	115
IV. Einige praktische Folgerungen .....	117
1) Die Anfechtung wegen Irrtums gemäß § 119 Abs. 1 BGB .....	117
2) Der einer Vertragsergänzung zugrunde zu legende Zeitpunkt ..	123
3) Die Revisibilität der ergänzenden Vertragsauslegung .....	127

## B. Internationales Schuldvertragsrecht

I. Der Streitstand .....	132
1) Die Schweiz .....	134
2) England .....	143
a) Die Entscheidungen aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts: Richtige Lösungsansätze .....	144
b) Die Entscheidungen zwischen 1890 und 1940: Stillstand, Auflösung und Unsicherheit .....	148
c) Die Entscheidungen seit 1949: der Siegeszug der objektivistischen Formel, aber weitere Unsicherheit .....	156
d) Das Gesamtbild der Rechtsprechung .....	162
e) Das Schrifttum .....	163
3) Die Vereinigten Staaten von Amerika .....	166
a) Story, die vested-rights-Lehre und das Restatement von 1934 ..	167
b) Die Kritik am Restatement von 1934 und Gegenvorschläge ..	170
c) Der Entwurf des Restatement Second .....	176
4) Frankreich .....	179

5) Deutschland .....	188
a) Die Entwicklung der höchstrichterlichen Rechtsprechung ...	188
aa) Die Zeit von 1873 bis etwa 1900: Die subsidiäre Geltung der „lex loci solutionis“ .....	188
bb) Die Zeit von 1900 bis etwa 1950: Konkurrierende Dualität von subjektivistisch bestimmtem hypotheti- schem Parteiwillen und „lex loci solutionis“ .....	192
cc) Die Zeit von 1950 bis zur Gegenwart: Konkurrierende Dualität von objektivistisch bestimmtem hypothetischem Parteiwillen und „lex loci solutionis“ .....	195
b) Kritik der höchstrichterlichen Rechtsprechung .....	204
aa) Das Verhältnis zwischen dritter und vierter Station: Logische Widersprüche und praktische Gefahren .....	204
aaa) Die logischen Widersprüche .....	206
bbb) Die praktischen Gefahren .....	210
bb) Die Unzulänglichkeiten der „lex loci solutionis“ im besonderen .....	212
cc) Der methodische Aspekt der dritten Station: Rechts- fortbildung oder Vertragsergänzung? .....	214
dd) Die Widersprüche zum materiellen Recht .....	217
ee) Die Unsicherheit über den für die Ermittlung des hypo- thetischen Parteiwillens maßgebenden Zeitpunkt .....	222
ff) Vergebliche Ansätze zu einer Einführung des Vertrags- typendogmas .....	227
gg) Die Unsicherheit in der Rechtsprechung zum Internatio- nalen Obligationenrecht: ein Verstoß gegen das GG? ..	229
c) Die Meinungen im deutschen Schrifttum .....	231
aa) Die verschiedenen sachlichen Standpunkte .....	231
bb) Die Stellungnahme zur methodischen Kardinalfrage: Rechtsfortbildung oder ergänzende Vertragsauslegung?	241
cc) Ergebnis .....	243
6) Zusammenfassung .....	243
II. <i>Die Aus- und Fortbildung des dispositiven Kollisionsrechts</i> .....	244
1) Das methodische Verfahren .....	244
a) Die Formulierung der Tatbestände .....	245
b) Die Formulierung der Rechtsfolgen .....	252

c) Der Stand der Anerkennung des Vertragstypendogmas: seine bisherige Verbreitung .....	253
2) Die inhaltliche Ausgestaltung der Kollisionsnormen: die zwei maßgebenden Richtlinien .....	256
a) Die (hypothetische) Faktizität der Verkehrssitte .....	257
b) Die normativen Elemente .....	259
c) Das Verhältnis zwischen den beiden Richtlinien .....	261
III. <i>Die ergänzende Vertragsauslegung in atypischen Ausnahmefällen:</i>	
<i>Die Ausweichklausel</i> .....	262
1) Das methodische Verfahren .....	262
2) Die inhaltliche Ausgestaltung der neu zu schaffenden „lex privata“: die zwei maßgebenden Richtlinien .....	264
3) Der Stand der Anerkennung der Ausweichklausel: ihre bisherige Verbreitung .....	266
IV. <i>Praktische Folgerungen</i> .....	267
1) Die Anfechtung wegen Irrtums gemäß § 119 Abs. 1 BGB .....	267
2) Der einer Vertragsergänzung zugrunde zu legende Zeitpunkt .....	269
3) Die Revisibilität der Anknüpfungen .....	273
4) Die Rück- und Weiterverweisung .....	277
a) Ausdrückliche oder stillschweigende Rechtswahl der Parteien .....	277
b) Anknüpfungen mit Hilfe des hypothetischen Parteiwillens .....	281
aa) Erste Fallgruppe .....	285
bb) Zweite Fallgruppe .....	288
cc) Dritte Fallgruppe .....	289
c) Anknüpfungen auf Grund objektiver Momente .....	292
<i>C. Anhang</i>	
I. Literaturverzeichnis .....	296
II. Verzeichnis der Beispielfälle .....	308
III. Verzeichnis der Entscheidungen des BGH .....	309
IV. Verzeichnis der englischen Entscheidungen .....	312
V. Sachverzeichnis .....	313